Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 360. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 5. August 1863.**

Telegraphische Depesche.

München, 4. August. Nach der „Isarzeitung" ist als Versammlungsort für die von der baierischen Regierung angeregte Zoll-Conferenz Frankfurt in Vorschlag gebracht worden.

Preußen.

Berlin, 4. Aug. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen den königl. Kronen-Orden zu verleihen, und zwar: die erste Klasse: dem königlich hannoverschen Staatsminister und Minister der Finanzen und des Handels, Karl Erxleben; die zweite Klasse: dem kaiserlich österreichischen Statthalterei-Rath Rieger von Riegershofen zu Prag, dem kaiserlich österreichischen Ministerial-Rath im Handels-Ministerium, Serafin Edler von Blumfeld, und dem königlich sächsischen Geheimen Finanz-Rath von Thümmel, so wie die dritte Klasse: dem kaiserlich österreichischen Ministerial-Secretair im Handels-Ministerium Dr. Schwartz und dem kaiserlich österreichischen Hof- und Ministerial-Concipisten Heinrich Calice.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Kaufmann Franz Rumler zu Tacua (Peru) zum Consul daselbst und für den Hafen Arica zu ernennen. — Se. Majestät ver König haben allergnädigst geruht: Dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Moser im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse und dem Grafen Adolph von Bocholtz-Asseburg zu Pannwitz im Kreise Trebnitz zur Anlegung des ihm verliehenen Johanniter-Malteser-Ordens die Erlaubniß zu ertheilen. (St.-A.)

✶ [Hofnachrichten.] Ihre kgl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin treffen dem Vernehmen nach morgen Abend von Putbus hier ein und werden sich auf der Verbindungsbahn sogleich nach Potsdam begeben. — Ihre kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl hat sich gestern Abend zu einer vierwöchentlichen Kur nach Bad Landeck begeben.

Se. Erl. der regierende Graf zu Stolberg-Wernigerode reiste heut Morgen, von Stonsdorf kommend, hier durch nach Wernigerode. — Der General-Lieutenant v. Holleben, Director der Ober-Militär-Examinations-Commission, hat sich nach Erfurt begeben zur Abhaltung des Examens an der dortigen Kriegsschule. — Der kaiserl. österreichische Feldmarschall von Berger und der kaiserl. russische General-Adjutant und Admiral v. Lüttke sind nach Dresden und der kaiserl. russische Collegienrath Graf Mussin-Puschkin nach Karlsbad abgereist.

Das Sr. Majestät dem Könige von dem Particulier Trauber in Wien überreichte, von Lucas Cranach gemalte Aquarellbild Dr. Martin Luthers, mit eigenhändigen Schriftzügen des berühmten Malers versehen, ist auf allerhöchsten Befehl den Sammlungen der kgl. Museen übereignet worden. (Kreuzz.)

[Dem Prinzen Wilhelm von Solms-Braunfels] ist nach der „Kreuz.-Ztg." ein eigenthümlicher Unfall widerfahren. Als derselbe vor einigen Tagen einen Stiefel anzog, empfand er einen äußerst heftigen Schmerz unter dem Hacken. Nachdem der Stiefel wieder ausgezogen war, stellte sich heraus, daß sich eine Stahlfeder, die vorher als unbrauchbar weggeworfen war, in dem Stiefel befand; sie hatte mit der Spitze nach oben gelegen und war so beim Anziehen des Stiefels gegen ¾ Zoll tief in den Hacken eingedrungen und darin abgebrochen. Nachdem die Stahlfederspitze durch einen Arzt aus dem Hacken entfernt worden, hatte derselbe den Stiefel wieder angezogen, um der Beisetzung weiland des Prinzen Friedrich beizuwohnen; hierdurch ist eine Entzündung des Fußes eingetreten und der Prinz hat die beabsichtigte Abreise aufgeben müsseu, um hier zuerst die Besserung des Fußes abzuwarten.

✶ [Ein Fürstencongreß] steht nach der berl. „Bank.- u. H.-Z." in Aussicht. Sie hat nämlich in Kreisen, deren Meinung auf Beachtung Anspruch hat, in Beziehung auf die gegenwärtige Zusammenkunft Sr. Maj. des Königs von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich die Erwartung aussprechen gehört, daß das Zusammentreffen der beiden Monarchen unter gleichzeitiger Anwesenheit anderer Fürsten des deutschen Bundes, und zwar etwa im Laufe des September, sich erneuen dürfte. Wir wissen nicht, fügt das genannte Blatt hinzu, auf welche Thatsachen diese Erwartung sich gründet; es scheint uns jedoch, als wenn gewisse Gegenstände, deren Besprechung in Gastein gewünscht worden war, für diese spätere Begegnung der Fürsten ausgesetzt worden wären.

Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König zugesagt, dem im October in Köln stattfindenden großen Dombaufeste mit Ihrer Maj. der Königin beizuwohnen. Die Könige Ludwig und Max von Baiern und noch andere Fürsten, welche den kölner Dombau förderten, werden von dem Festcomite dazu geladen werden.

Danzig, 3. Aug. Die Telegraphen-Linien nach Warschau über Plock und über Eydtkuhnen waren heute unterbrochen. — Das hiesige Handlungshaus A. Norden u. Comp. hat seine Zahlungen eingestellt. Unser Platz soll mit ca. 27,000 Thlr. betheiligt sein. (D. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 3. August. Aus der Debatte über die schleswig-holsteinische Angelegenheit in der Bundestagssitzung vom 16. Juli lassen wir zur Vervollständigung der gestern mitgetheilten Aeußerung des dänischen Gesandten die ihr unmittelbar gewordene Ewiderung des Präsidiums folgen, welche letztere dahin lautete:

„Hinsichtlich der von dem königl. dänischen, herzogl. holstein-lauenburgischen Herrn Gesandten gemachten Bemerkung, daß sich der in der Sitzung vom 29. Juli 1852 gefaßte Beschluß nur auf die Angelegenheiten der Herzogthümer Holstein und Lauenburg beschränke, muß Präsidium hervorheben, daß unter Ziffer 1. dieses Beschlusses noch ausdrücklich gesagt ist, daß die Bundesversammlung der sonach von Sr. Maj. dem Könige (von Dänmark) im Einverständnisse mit den im Namen des Bundes handelnden Regierungen von Oesterreich und Preußen bewirkten Beilegung der seitherigen Streitigkeiten zwischen Dänemark und dem deutschen Bunde die vorbehaltene definitive Genehmigung ertheile. Worauf sich diese Streitigkeiten erstreckten, ist hinlänglich bekannt und aus der von den h. Regierungen von Oesterreich und Preußen in jener Sitzung gemachten Vorlage ersichtlich, welche auch ausdrücklich die von Sr. Majestät dem Könige von Dänemark bezüglich des Herzogthums Schleswig eingegangenen internationalen Verpflichtungen hervorhebt. Im Uebrigen bezieht sich Präsidium auf den oben erwähnten Bundesbeschluß, so wie auf die seither in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüsse und namentlich auch auf jenen, welcher in der letzten Sitzung erfolgt ist."

Bei der Umfrage erklärte Oesterreich: „Indem der Gesandte der Präsidial-Erklärung beitritt, bezieht er sich, insoweit die seitens der königlich dänischen, herzoglich holstein-lauenburgischen Gesandtschaft soeben erfolgte Erklärung seine in der vorigen Sitzung mündlich abgegebene und sodann in das Protokoll niedergelegte Aeußerung betrifft, lediglich auf diese Aeußerung zurück."

Preußen erklärte: „Indem der königl. Gesandte der Präsidial-Aeußerung vollkommen beipflichtet, erinnert er zugleich daran, wie die rücksichtsvollen Formen, in welchen die in Rede stehenden Verhandlungen von 1851 bis 1852 gepflogen und demnächst zur Erledigung bei der hohen Bundesversammlung gebracht worden, den dadurch seitens des deutschen Bundes erworbenen internationalen Rechten nichts von ihrer Bedeutung und der diesen Rechten gegenüberstehenden Verbindlichkeit nichts von ihrer Zweifellosigkeit haben nehmen können."

Baiern: „Der Gesandte tritt der Präsidial-Erklärung bei und schließt sich auch der von dem königlich preußischen Herrn Gesandten gemachten Bemerkung an."

Königreich Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden und Kurhessen schlossen sich der Präsidialerklärung an. Großherzogthum Hessen „tritt der Präsidialerklärung bei und bezieht sich hinsichtlich der Erklärung des königl. dänischen, herzogl. holstein-lauenburgischen Herrn Gesandten auf die in der vorigen Sitzung zu Protokoll gegebene Aeußerung zurück."

Der dänische Gesandte äußerte: „Da der Gesandte mit der soeben zu Protokoll gegebenen Erwiderung lediglich die Begründung und nähere Nachweisung seiner in der vorigen Sitzung dargelegten Behauptung bezweckte, so findet derselbe dadurch durchaus keine Veranlassung zu einer über den speciellen Gegenstand seiner Erklärungen hinausgehenden Erörterung des Bundesbeschlusses vom 29. Juli 1852 gegeben zu haben. Was demnach diesen Bundesbeschluß betrifft, so beschränkt der Gesandte sich hier darauf, auf den schon mehrfach dargelegten Standpunkt seiner allerhöchsten Regierung zurückzuverweisen und dabei deren Rechte in jeder Richtung wiederholt ausdrücklich zu verwahren."

Niederlande enthielten sich der Abstimmung. Sämmtliche übrigen Gesandten schlossen sich der Präsidialerklärung an. (B. A. Z.)

Oesterreich.

Gastein, 3. Aug. Um 7½ Uhr begaben Sich Se. Majestät der König mit Gefolge in die Villa Meran, um von Sr. Majestät dem Kaiser Abschied zu nehmen. Etwa gegen 8½ Uhr trat der Kaiser die Rückreise nach Salzburg an. (Staats-Anz.)

✶✶ Aus Gastein meldet man der offiziösen „Nordd. Allg. Z." unterm 1. August. Se. Majestät der König erfreuen Sich des besten Wohlseins. Heute haben Allerhöchstdieselben das zehnte Bad genommen. Die, im Vergleich mit dem Aufenthalte in Karlsbad, größere Einförmigkeit des hiesigen Kurlebens nöthigt eben dadurch zu öfteren und längeren Promenaden, welche Se. Majestät des Vormittags in der Regel zu Fuß und im Freien zurückgelegt haben, während von Allerhöchstdenselben die Zeit nach dem Diner, so oft es das Wetter gestattete, auf die Dauer mehrerer Stunden zu Ausflügen im Wagen benutzt worden ist. In letzterer Weise besuchte Se. Majestät vor kurzem die früher berühmten, jetzt nur noch wenig ergiebigen böckfteiner Poch- und Waschwerke des über 8000 Fuß hohen Rathhausberges. — Vorgestern Abend traf hier eine Deputation unter dem Grafen von Hoensbroech aus Geldern ein, wie es heißt zu dem Zwecke, Seiner Majestät die Bitte vorzutragen, durch Allerhöchstihre Anwesenheit die Feier des am 13. des nächsten Monats im dortigen Fürstenthum, zur Erinnerung an die vor 150 Jahren erfolgte Vereinigung desselben mit Preußen, zu begehenden Festes zu erhöhen. Die aus fünf Personen bestehende Deputation ist heute zur Vorstellung bei Sr. Majestät nach dem Schlößchen befohlen, sowie mit einer Einladung zum Diner beehrt worden und wird sich in den nächsten Tagen an den Hof Ihrer Majestät der Königin begeben, um Allerhöchstderselben ein gleiches Gesuch vorzutragen. — Noch erwähne ich, daß Se. Majestät der König bei Gelegenheit des Besuches, welchen Allerhöchstdieselben in Salzburg dem dort weilenden Erzherzog Ludwig Victor abstatteten, diesem Prinzen des kaiserlichen Hauses den Orden des schwarzen Adlers verliehen haben.

Aus Gastein schreibt man ferner demselben Blatte: Die Besteigung des Gamskahrkogels durch zwei unserer Landsleute bildet das Tagesgespräch der hiesigen Kurwelt. Um übertriebenen und entstellenden Gerüchten zu begegnen, theile ich Ihnen den thatsächlichen Hergang ohne weitere Ausschmückung mit. Der Gamskahrkogel, ein 7800 Fuß hoher Berg in der, Gastein östlich begrenzenden Gebirgsreihe, hart an Hofgastein, war am Mittwoch den 29. Juli das Wanderziel eines älteren und eines jüngeren preußischen Beamten. Beide verließen am Morgen des 29. Früh 4¾ Uhr bei sehr günstigem Wetter Wildbad-Gastein, gingen auf der Badbrücke über die Kötschach, überstiegen den, die Kötschach vor ihrer Ausmündung in die Ache, auf dem rechten Ufer zuletzt begrenzenden Bergabsatz und waren um 7 Uhr im Lackenthale angelangt. Auch dieses wurde von ihnen durchschritten, und der letzte Heuschober auf dem obersten Absatze des Kahrs gegen 9 Uhr erreicht. Von hier ging ihr Weg theils durch den vor einigen Tagen gefallenen Schnee, theils über die, durch den aufgethauten Schnee durchnäßten und schlüpfrigen Weidematten nach dem Gipfel des Berges. Der Jüngere erreichte diesen kurz nach 9½ Uhr; besorgt um seinen älteren Gefährten, welchen er, ohne Antwort erhalten zu haben, mehreremale angerufen hatte, trat er bald darauf die Rückfahrt auf dem Schnee nach dem Busen des Lackenthales zu an. Auf der Hälfte dieses Weges erblickten sich Beide in gleicher Höhe, aber durch einen Bergrücken auf 50 Schritt getrennt wieder. Der Aeltere hatte inzwischen ebenfalls versucht, den Gipfel zu erreichen. Nachdem er sich jedoch selbst von der Gefährlichkeit des Unternehmens in dem blendenden Schnee ohne Pfad überzeugt hatte, trat auch er den Rückweg nach dem zuletzt gemeinschaftlich verlassenen Heuschober zu, an. Der Weg, den der jüngere von beiden deshalb vom Gipfel her eingeschlagen hatte, um bei einem möglicherweise stattfindenden Ausgleiten den Andern nicht mit hinabzureißen, führte auf die andere Seite des Lackenthales, so daß Beide, als der ältere den Heuschober und der jüngere ein niedriges Gehölz erreichte, durch die zwischen ihnen liegende Schlucht des genannten Thales getrennt waren. Ihre beiderseitige Lage war nunmehr derartig, daß der ältere, in keiner Art etwa erschöpft, an dem Wege angekommen war, welchen beide gemeinschaftlich nach den Heuschobern gegangen waren, derselbe führte in seiner Verlängerung nach dem Achethale zu, nach Hof-Gastein, welches der ältere auf dem Rückwege erreichen wollte, der jüngere aber beabsichtigte von dort nach dem Kötschachthale zu gelangen. Nachdem Beide sich gegenseitig durch gegebene Zeichen in Sicherheit wußten, setzte jeder von ihnen seinen Weg fort. Der jüngere kam um 1 Uhr nach Wildbad Gastein zurück. Der ältere hatte auf dem seinigen den Unfall, daß er ausglitt und in das etwa 30 Fuß tiefer herabrieselnde Schneewasser herabrutschte. Er verstauchte sich hierbei die Hand, trug aber sonst keine Beschädigung davon. Die Wasserrinne nach unten verfolgend, gelangte er zu einem Pfade, der zu einer Alm, und von dieser nach Kötschach führte. — Von dort erreichte er — freilich sehr ermüdet und angegriffen — gegen Abend Wildbad Gastein.

Italien.

Turin, 1. August. Der Kriegsminister ertheilt den Offizieren keinen Urlaub mehr. Nicht blos der Minister der öffentlichen Arbeiten reiste nach Bardonnezza am Mont-Cenis ab, sondern heute folgten ihm auch Peruzzi, della Rovere und, wie einige sagen, auch Minghetti, um mit dem Prinzen Napoleon zu konferiren. Es soll sich um ein Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich und England, Dänemark und Schweden im Fall eines Kriegs mit Rußlands handeln, ohne Oesterreich, wie die offiziösen Journale behaupten (?).

Frankreich.

Paris, 1. Aug. [Aus Mexico.] Der „Moniteur" bringt heute die beiden Proclamationen, welche Forey an die Mexicaner gerichtet hat, und die „mit Enthusiasmus" aufgenommen wurden. Die erste, welche am 12. Juni, gleich nach Forey's Einzuge, veröffentlicht wurde, giebt kund, was Frankreich eigentlich in Mexico will. Erstens die Scharte auswetzen, welche das Schwerdt Frankreichs am 5. Mai 1862 vor Puebla erlitten; zweitens den Mexicanern Frankreichs freundschaftliche Hilfe bei Einsetzung einer ordentlichen Regierung antragen. Der erste Zweck ist vollkommen erreicht, die militärische Ehre hat eine glänzende Genugthuung erhalten. Nun bleibt noch die politische Frage. Die Lösung derselben soll von den Mexicanern abhängen. Forey ermahnt sie zur Eintracht, Bruderliebe und allen Tugenden des menschlichen Herzens. Er verspricht ihnen dabei zu helfen, daß das Glück in dieses Land herniedersteige, und der Segen der wahren Freiheit sich darüber verbreite. Keine Zwangssteuern mehr, Sicherung des Eigenthums und der Person, Preßgesetz nach französischem Muster, ein neues vernünftiges Rekrutirungs-System, damit der Staat endlich einmal statt der Banden eine wirkliche Armee bekomme, Steuer-Regulirung, Schutz der katholischen Religion, und, wenn möglich, Kultusfreiheit, Vernichtung des Räuberwesens, Reinigung der Justiz: das ist das Programm, welches Forey der neuen Regierung vorzeichnet. Die Proclamation schließt mit folgenden Worten: „Ich verkünde Vergessen alles Geschehenen, eine vollständige Amnestie für alle die, welche sich vertrauensvoll der Regierung anschließen, die von der frei um ihr Votum befragten Nation gewählt sein wird. Aber ich werde für Feinde ihres Landes diejenigen erklären, welche sich taub zeigen gegen meine versöhnliche Stimme, und überall, wohin sie sich flüchten, werde ich sie verfolgen." — Die zweite Proclamation ist vom 23. Juni. In derselben setzt Forey die Mexicaner in Kenntniß, daß die am 16. Juni zusammengetretene Junta von 35 Mitgliedern (Präsident Theodosio Lares), welche die Nation zu repräsentiren habe, am 22. Juni zur Wahl der Dreimänner der provisorischen Regierung geschritten, und daß diese Wahl auf Almonte, den Erzbischof von Mexico und General Sales gefallen sei. „Diese Namen sind bekannt, sie genießen die öffentliche Achtung und Werthschätzung, welche den von ihnen geleisteten Diensten und der Ehrenhaftigkeit ihres Charakters gebührt." Mexico könne über seine Zukunft vollkommen beruhigt sein, am 24. Juni würde das Triumvirat die Zügel der Regierung ergreifen. Schließlich dankt Forey den Mexicanern, daß sie sich so ordentlich benommen, und bescheinigt ihnen, daß sie sich des Interesses, welches Frankreich und der Kaiser an ihnen nehmen, so würdig erwiesen haben. — Bemerkenswerth ist, daß der „Moniteur" mit keiner Sylbe das Sequestrirungsdecret Forey's erwähnt, eben so wenig wie die mit dem allgemeinen Stimmrecht wenig in Einklang stehende Ordonnanz, welche einfach eine kleine Commission von Notabeln beauftragt, über die künftige Regierungsform für Mexico zu entscheiden. Aus diesem Stillschweigen hat man schließen wollen, daß die Regierung diese Gewaltmaßregeln in gebührender Weise gemißbilligt, und bereits Befehle zu ihrer Zurücknahme geschickt habe. Es bestätigt sich indessen, daß sie wirklich bestehen und im „Franco-mexicanischen Moniteur" publicirt sind. Die „Presse" und das „Siecle" heben dies ausdrücklich hervor, und vereinigen ihre Stimme mit der des „Temps", um die Regierung aufzufordern, daß sie in Mexico nicht gegen die Kriegführenden das Verfahren nachahmen möge, das General Murawieff in Wilna gegen die Aufständischen beobachtet.

Paris, 2. Aug. [Vorgänge im Ministerium. — Der Kaiser.] Der Ministerkonseil, der am Sonnabend in St. Cloud stattfinden sollte, ist vertagt worden. Ueber die Gründe erzählt mau sich das Folgende: In der letzten Sitzung der Minister machten sich über die Zweckmäßigkeit einer im „Moniteur" zu erscheinenden Friedensnote, von der ich Ihnen schon geschrieben, verschiedene Ansichten geltend. Herr Fould, der Apostel des Friedens, war von neuem mit dem Antrage hervorgetreten, dem offiziellen Organe eine Note einzuverleiben, die die Intentionen der Regierung in der polnischen Frage darlegen sollte. Der Finanzminister berief sich auf die beklagenswerthe Lage, in der sich der öffentliche Credit befände, auf das fortwährende Sinken der Rente, auf den Zustand der Zerrüttung, dem alle Werthpapiere mehr und mehr entgegengingen, und auf die großen Nachtheile, die das Schweigen der Regierung dem Staate bereite. Nach seiner Meinung hätte dieses Schweigen den falschen Gerüchten Glauben verschafft, die fortwährend die öffentliche Meinung irre führten, und es sei der Augenblick da, einer Panik ein Ende zu machen, die schon zu lange geherrscht hätte. Herr Drouyn de Lhuys bekämpfte dagegen die Meinung des Herrn Fould, indem er einwendete, daß ernste Unterhandlungen mit Rußland im Gange wären; so lange die Lösung der Frage noch nicht wirklich erreicht wäre, sei es unnütz zu reden, um schließlich nichts gesagt zu haben, und wenn man durch das Reden friedliche Engagements übernehmen wolle, so sei es besser, sofort die Unterhandlungen aufzugeben. Nachdem jeder der beiden Minister seine Meinung entwickelt hatte, ohne den andern zu überzeugen, so mußte man die Angelegenheit an den Kaiser selbst bringen. Da man am Sonnabend noch nicht die höchste Entscheidung kannte, wurde die anberaumte Sitzung der Minister vertagt. Wie nun der „Moniteur" heute andeutet, wird der Friedens-Artikel schwerlich vom Stapel laufen. Als Grund wird angegeben, daß jetzt, wo das Einverständniß der drei Regierungen größer sei als je (?), die französische Regierung mit einer Manifestation der bezeichneten Art nicht allein hervortreten könne.

Abweichend von dem, was in den beiden vorhergehenden Jahren geschehen ist, wird der Kaiser während der Feste in Paris verweilen. Alsdann wird Se. Majestät am 17. nach dem Lager bei Chalons abreisen und daselbst bis zum 22. sich aufhalten. Erst nach seiner Rückkehr nach St. Cloud, also am 24. oder 25., wird die Kaiserin die Reise nach den Pyrenäen antreten. Sie wird einige Tage in Luchon residiren und sich von da nach Biarritz begeben, wo der Kaiser mit ihr am 9. oder 10. September zusammentreffen wird. — Bei der gegenwärtigen politischen Lage legt man der Anwesenheit des Kaisers am 15. August eine gewisse Bedeutung bei. Vielleicht wird die Rede des Kaisers den erwarteten „Moniteur"-Artikel ersetzen. (N. A. Z.)

Dänemark.

✶†✶ **Kopenhagen,** 2. Aug. [Rückkehr des Königs. — Graf Sponneck. — König Georg. — Berichtigung. — Schleswig-Holstein.] Der König kehrte gestern aus der Provinz Jütland zurück, wo er die neuen Eisenbahnen befuhr. Nach der Rückkehr empfing er auf dem Schlosse Skodsborg den Prinzen Oscar von Schweden, der hier vorzüglich die Einrichtungen der Kriegsmarine in Augenschein nimmt. — Der bisherige General-Zolldirektor für die dänische Monarchie, Graf Sponneck, ist nach 25jähriger Thätigkeit aus dem dänischen Staatsdienste geschieden. Der Graf wird jetzt an dem Hofe des Königs von Griechenland Aufenthalt nehmen und mit der Ausarbeitung von Reform-Vorschlägen bezüglich der zukünftigen Stellung Griechenlands sich beschäftigen. — Im Zusammenhange mit dem Vorstehenden werden auf dem Schlosse Bernstorff Vorbereitungen getroffen, welche auf die Abreise des jungen Königs von Griechenland, die in den ersten Tagen des Septembermonats

erfolgen dürfte, Bezug haben. Zugleich kann ich meine frühere Mittheilung bestätigen, welche davon sprach, daß der junge Monarch abseiten seiner Verwandten, namentlich von Seiten seines Großpapa's, des hier lebenden Landgrafen von Hessen, in den Besitz einer namhaften Summe Geldes gesetzt werden würde. — Hiesige Zeitungen berichteten neulich, daß zwischen dem kopenhagener und stockholmer Kabinet rücksichtlich einer gemeinsamen See-Vertheidigung Vereinbarungen getroffen worden seien. Die Sache liegt aber ganz anders, indem blos der Zusammentritt von See-Offizieren beider Lande bevorsteht, welche die See-Vertheidigung betreffende Propositionen ausarbeiten sollen. — Prinz Amadeus von Italien wird binnen 8 Tagen aus Stockholm erwartet — Herr Hall beantwortete die beiden letzten Noten Oesterreichs und Preußens, welche sich auf den Bundesbeschluß vom 9. v. M. stützen, abschläglich folgendermaßen:

Der Unterzeichnete ermangelt nicht, den richtigen Empfang der geehrten Note vom 17. d. M. anzuerkennen, womit der k. k. österreichische (k. preuß.) Herr Gesandte, in Folge Befehls der k. k. Regierung den Wortlaut der Motive und Conclusionen des von der deutschen Bundesversammlung in der Sitzung vom 9. dieses in Betreff der holstein-lauenburgischen Verfassungs-Angelegenheiten gefaßten Beschlüsse mittheilt. — Die königl. Regierung hat bereits hinreichend Gelegenheit gehabt, sich sowohl über den Inhalt der vom deutschen Bunde hinsichtlich des Herzogthums Schleswig erhobenen Forderungen, als über die Form, in welcher diese geltend gemacht wurden, auszusprechen, und der Unterzeichnete kann sich also hier darauf beschränken, auf die abgegebenen Erklärungen und Proteste zu verweisen, indem er zugleich die Veranlassung benutzt, den Gesandten aufs Neue seiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern. Hall.

Rußland.

Petersburg, 1. Aug. Des Kaisers plötzliche Ankunft in Helsingfors macht hier großes Aufsehen, zumal es bisher allgemein hieß, der Monarch werde seine Gattin bis Nischni begleiten. Ja, es waren sogar die Adelsmarschälle von Wladimir und Nischni hierher berufen worden, um, wie immer in solchen Fällen, vom Minister des Innern Instruktionen für die Empfangsfeierlichkeiten zu erhalten. Die unerwartete Ankunft in der Hauptstadt Finnlands hat jedenfalls eine politische Bedeutung — und schwerlich wohl eine friedliche. — Ein heute veröffentlichter Ukas macht sämmtliche Bauern der Domänen und Apanagen, welche bisher nur als Pächter der Krone angesehen wurden, zu freien Grundbesitzern. Als Uebergangsperiode wird ein Zeitraum von zwei Jahren bestimmt; der Ankauf des Terrains geschieht bei den übrigen Bauern mittelst 49jähriger Abzahlung. Die Anzahl dieser Bauern ist 2,038,000. (Bereits z. Th. telegraphisch gemeldet.) (N. Z.)

Petersburg, 2. Aug. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht erst heute die gegen eine Conferenz der Theilungsmächte protestirende Depesche vom 19. Juli an die österreichischen Gesandten in Paris und London, gleichzeitig aber auch die nachstehende Depesche des Fürsten Gortschakoff an den Geschäftsträger in Wien, Herrn v. Knorring, welche dem Vernehmen nach gestern (Sonnabend) dem Grafen Rechberg vorgelesen wurde:

St. Petersburg, 15/27. Juli. Herr Graf Rechberg hat an die Botschafter Sr. k. k. apostolischen Majestät bei den Höfen von Frankreich und England unterm 19. Juli eine Depesche gerichtet, welche von der wiener „Presse" veröffentlicht wurde.

Dieses Schriftstück scheint zum Zwecke zu haben, den Gedanken, welcher die Politik des wiener Kabinets in der polnischen Frage leitet, gegen jedes Mißverständniß in Schutz zu nehmen. Der österreichische Herr Minister des Auswärtigen wird uns gestatten, dasselbe Licht über die Absichten zu verbreiten, welche unsere letzten Eröffnungen diktirt haben.

Nicht ohne einige Ueberraschung haben wir gesehen, daß Herr Graf Rechberg die Möglichkeit eines geheimen Gedankens von Seiten des kaiserlichen (russischen) Kabinets andeutet. Wenn ihm diese Beurtheilung von dem Wunsche eingegeben ist, jeden Gedanken eines separaten Einverständnisses zu beseitigen, das als unverträglich erscheinen könnte mit den Verbindungen (liens), in welche das wiener Kabinet sich begeben und mit dem Ausgangspunkte, an welchen es seine Schritte geknüpft, so beeilen wir uns Zeugniß abzulegen, daß keinerlei Einverständniß zwischen ihm und uns bezüglich dieser letzteren Eröffnungen stattgefunden hat.

Wir hatten kein Geheimniß zu machen aus den loyalen, vollkommen im Sinne und Wortlaute der Verträge von 1815 begründeten Vorschlägen, auf deren Grundlage ein Ideenaustausch beliebt (convenu) wurde und welche, nach unserer Ueberzeugung, eine friedliche, den Interessen des Königreichs Polen entsprechende Lösung enthalten.

Das kaiserl. Cabinet hatte geglaubt, aus der Depesche vom 18. Juni schließen zu können, daß Hr. Graf Rechberg unsere Weigerung geahnt hatte, einer Conferenz der acht Mächte zur Verhandlung über die Bestimmungen der wiener Schlußakte zuzustimmen, da Se. Excellenz die Zustimmung der österr. Regierung der vorhergehenden Einwilligung Rußlands zu dieser Combination unterordnete. Wir hatten daraus keinerlei Billigung gefolgert. Wir hatten in diesem Vorbehalt ein Gefühl der Würde gesehen, welches in ähnlichem Falle das wiener Cabinet für sich selbst in Anspruch genommen hätte, und wir haben einem Akte der Billigkeit Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Erwägung dessen, was die Würde Rußlands erheischte, konnte nur unserem erhabenen Gebieter zustehen; aber es war augenscheinlich, daß eine Combination, welche nicht der Würde des Landes entsprechend schien, schon deshalb als unmöglich beurtheilt werden mußte.

In unserem Vorschlage einer Verständigung der drei Höfe zu dem Zweck, die Lage ihrer polnischen Besitzungen, auf welche sich die Bestimmungen des Vertrages von 1815 erstrecken, den augenblicklichen Umständen und den Forderungen der Zeit gemäß zu regeln, glaubte Herr Graf Rechberg die Idee zu sehen, eine Aehnlichkeit (assimilation) zwischen dem Königreiche Polen und Galizien aufzustellen, welche Se. Excellenz zurückweist.

Wir dachten nicht daran, irgend eine Aehnlichkeit aufzustellen. Daß eine nothwendige Solidarität zwischen den Interessen der drei Nachbarhöfe und ihrer resp. polnischen Besitzungen besteht, das beweisen die Traditionen und die historischen Präcedenzfälle, welche den jetzigen Zustand der Dinge geschaffen haben. Die Thatsachen haben mehr als einmal bewiesen, wie sehr die Lage jeder dieser Provinzen auf die Zustände der anderen rückwirkt und die jetzige Lage, sowie der thätige Antheil, welchen die revolutionären Elemente Galiziens an dem Aufstande des Königreichs und an seinem Endzwecke nehmen, beweisen dies auf's Neue. Die Cabinete Oesterreichs, Englands und Frankreichs haben es constatirt, indem sie ihre diplomatische Action mit dem Rückschlag begründeten, welchen die Unruhen im Königreich auf die Besitzungen der Nachbarstaaten und hierdurch auf die Ruhe Europas ausüben.

Wir ließen uns von der Ueberzeugung dieser Solidarität leiten, indem wir ein Einverständniß vorschlugen, welches die nöthige Harmonie herzustellen hätte zwischen den Einrichtungen, welche im Königreiche Polen nach dessen Pacification eingeführt werden sollten, und denjenigen, welche in den polnischen Besitzungen der Nachbarstaaten bestehen. Dies war ein freundschaftlicher Gedanke, entsprechend den Beziehungen der beiden Kaiserhöfe und ihren beiderseitigen Interessen. Jede anderweitige Auslegung müssen wir zurückweisen.

Was den Inhalt unserer Vorschläge selbst betrifft, so glauben wir, daß dieselben, gewürdigt im Sinne der Versöhnlichkeit, der sie diktirte, und loyal angewendet, zu einer rationellen und praktischen Lösung führen konnten, welche gleichzeitig den Rechten und Interessen der drei Nachbarmächte, den Bestimmungen der Verträge von 1815, auf denen das allgemeine Gleichgewicht beruht, den vernünftigen Wünschen der Polen und der Sorgfalt entsprächen, welche Europa zu Gunsten der Ruhe jener Gegenden bezeugt.

Wir können also nur den entgegengesetzten Eindruck bedauern, welchen uns die durch den Herrn Grafen Rechberg an die Botschafter Oesterreichs in London und Paris gesandten Instruktionen errathen lassen.

Sie sind ermächtigt, Sr. Excellenz diese Depesche vorzulesen. Empfangen Sie 2c. Gortschakoff. (Nat.-Z.)

Unruhen in Polen.

□ **Kalisch,** 4. Aug. [Ruhe. — Taczanowski.] In unserer Stadt und Umgegend herrschte fast 14 Tage hindurch eine vollkommene Ruhe, die nur hin und wieder durch die Translocation russischer Truppen unterbrochen wurde. Taczanowski hatte mit seinen 800 Reitern auf kurze Zeit unsere Gegend verlassen und verweilte bei Czenstochau. Derselbe kehrte dieser Tage nach hier zurück und begann im Städtchen Ozorgow mit einer Rekrutirung. Es wurden 180 Mann ausgehoben und sofort eingekleidet; Waffen, Munition und Geld sind reichlich vorhanden. Ueberhaupt erwartet man binnen Kurzem die bereits vor längerer Zeit von der Nationalregierung angekündigte Generalaushebung, um nach beendeter Ernte mit neuen Kräften den Kampf gegen die Russen aufnehmen zu können. — Heute wurden der vor kurzer Zeit verhaftete Graf Guroski und Gefährten nach Warschau abgeführt. Ende vergangener Woche wurde ein russischer Kavallerie-Unteroffizier, polnischer Nationalität, erschossen. Die Polen versuchten einigemal die Leiche auszugraben, um sie auf dem Friedhofe zu bestatten; dieselben wurden aber von den Russen an ihrem Vorhaben gehindert.

†† **Breslau,** 5. Aug. Eine musikalische Größe ist nicht mehr! Heute Morgen um 8 Uhr ist der königl. Musikdirector und Oberorganist an der Bernhardin-Kirche Hr. Adolf Hesse seinen langen und schweren Leiden erlegen. Diese Trauerkunde wird nicht allein in den musikalischen Kreisen Schlesiens mit schmerzlicher Erschütterung, sondern auch in den musikalischen Kreisen Deutschlands, Hollands, Schwedens, und theilweise auch Frankreichs und Englands mit Theilnahme vernommen werden. — Herr A. Hesse war am 30. Oktober 1809 zu Breslau geboren, sein Vater war königl. Artillerie-Tischler und Orgelbauer. Seit dem 11. Sept. 1831 bekleidete er die Function eines Oberorganisten an der Bernhardin-Kirche, er, wenn nicht der größte, doch einer der größten Orgelspieler der Jetztzeit.

bb. [Ein paar Flüchtlinge.] Ein hiesiger Handlungs-Lehrling hatte schon vor längerer Zeit die Absicht zu entfliehen, um sich der Insurrection in Polen anzuschließen und wurde nur von einigen Freunden, welche zufällig erfuhren, daß er schon sämmtliche Sachen verkauft hatte, um sich das nöthige Reisegeld zu verschaffen, zurückgehalten. Sein Prinzipal, welcher hiervon Einiges gehört haben mußte, bewachte infolge dessen den betreffenden Kampfesmuthigen äußerst streng und gestattete ihm am Sonntag auch nur in Begleitung eines zweiten Lehrlings, welcher stets für einen ruhigen und fast furchtsamen Knaben gehalten wurde, einen Spaziergang. Die Zeit des Nachhause-Kommens bestimmte der Prinzipal um 8 Uhr und war daher nicht wenig überrascht, als sich die Betreffenden sogar bis um 10 Uhr noch nicht eingefunden hatten. Er schickte in verschiedene Lokale und verfehlte sogar nicht, als sich dies zwecklos erwies, bei der Polizeibehörde nachfragen zu lassen, doch nirgends wußte man etwas von ihnen. Den nächsten Morgen bekam der Prinzipal einen Brief, welcher am Abend vorher am hiesigen Postamte abgegeben sein mußte, in welchem Briefe die Betreffenden Verwünschungen ausstießen und schließlich dem Herrn Prinzipal den guten Rath gaben, keinen Versuch zu ihrer Sicherung zu machen, da alle Mühe umsonst wären.

Breslau, 5. Aug. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Herrenstraße Nr. 20 ein Damenmantel von schwarzem Tuch mit Moiree-Besatz, ein grau- und grünkarrirtes wollnes Kleid mit schwarzer Rüsche besetzt, und ein grauwollenes Kleid mit Pensee-Besatz.

[Herrenloses Gut.] Am 3ten d. Mts. sind zwei Kisten, signirt Nr. 5482 und resp. 5483, anscheinend Wein enthaltend, als herrenlos an die Polizei-Behörde eingeliefert worden. Die qu. beiden Kisten hat am 1sten d. ein ungekannter Packträger nach Nr. 70 der Schuhbrücke gebracht und solche dort im Hause ohne irgend welche Mittheilung einem der Hausbewohner zu machen, zurückgelassen. Von Letzteren will keiner der Eigenthümer der Kisten sein.

Gefunden wurden: ein Quittungsbuch über gezahlte Beiträge zur Maurer-Gesellen-Kranken- und Unterstützungs-Kasse auf den Maurer-Gesellen Emil Beer lautend; ein Portemounaie mit circa zwei Thaler Inhalt; ein ledernes Geldtäschchen mit circa 10 Silbergr. Inhalt; eine blaukarrirte Kopfzüche; ein goldner Fingerring, gezeichnet Franz Prouza. (Pol.-Bl.)

⊙ **Oppeln,** 4. August. [Militärisches.] Heut Vormittag traf hierselbst von Falkenberg kommend, das Füsilier-Bataillon des 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 23 ein. Dasselbe hält morgen Rasttag und begiebt sich am 6. über Jellowa nach Kreuzburg, um daselbst das Füsilier-Bataillon des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 abzulösen. — In den benachbarten Dörfern Winow und Vogtsdorf hat heut die 4te Escadron des Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 6 Quartier genommen. Dasselbe ist bestimmt, in einigen Tagen die 4. Escadron des 8. Dragoner-Regiments abzulösen. — Für den Regierungs-Bezirk Oppeln ist der Termin zur Eröffnung der kleinen Jagd auf Hasen und Hühner auf den 24sten August d. J. festgesetzt.

≅ **Woischnik,** 3. Aug. [Die Dauer der Rinderpest. — Russische Grenzbesatzung.] Zufolge Mittheilung des polnischen Kreisvorstehers von Olkusz hat die Rinderpest im dortigen Kreise immermehr sich verbreitet, namentlich in der von hier nur etwa 1 Meile entfernten Stadt Kozieglow und den Dörfern Jaworznik, Cynkow und Szulowice, wo nach den erhaltenen Meldungen bis zum 9. v. M. seit dem ersten Auftreten der Pest 102 Stück erkrankten, von denen 40 Stück gefallen und 62 getödtet sind. — Die russische Grenzbesetzung, welche vor Kurzem in dem hier gegenüber belegenen polnischer Grenzdorfe Gniasdow eingerückt war, hat sich daselbst nunmehr festgesetzt. Wenn sie gleich ihre früheren Grenzbaracken nicht bezogen hat, so entsendet sie doch von ihrem Cantonnement aus nach verschiedenen Richtungen stärkere Patrouillen und lagert des Nachts der ganze Trupp im Freien in unmittelbarer Nähe der Grenze, um sich vor einem feindlichen Anfalle der Polen zu sichern. Der Grenzverkehr hat dadurch eine nicht unbeträchtliche Hemmung erlitten.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 4. Aug. 10 U. Ab.	332,50	+16,5	SO. 1.	Heiter.
5. Aug. 6 U. Mrg.	331,85	+14,4	S. 1.	Sonnenblicke.

Breslau, 5. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 1 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 4. August, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 67, 15, fiel auf 67, 05 und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅞ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 20. Italien. 5proz. Rente 71, 75. Ital. neueste Anleihe 72, —. 3prz. Spanier 50⅞. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 425, —. Creditmobilier-Aktien 1068. Lomb. Eisenb.-Aktien 548, 75.

London, 4. August, Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 47½. Wetter veränderlich. — Consols 92 13/16. 1proz. Spanier 47¾. Mexikaner 36½. 5proz. Russen 93. Neue Russen 92. Sardinier 89½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ Sch. Wien 11 Fl. 55 Kr.

Triest, 4. August, Mittags. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

Wien, 4. August, Nachm. 12 Uhr 30 Minuten. Sehr beliebt. 5proz. Metalliques 76, —. 4½proz. Metalliques 68, 50. 1854er Loose 94, 80. Bank-Aktien 790, —. Nordbahn 172, 50. National-Anlehen 82, 10. Credit-Aktien 191, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 191, 50. London 112, 35. Hamburg 84, —. Paris 44, 40. Gold —. Böhmische Westbahn 162, —. Neue Loose 134, 75. 1860er Loose 101, 70. Lomb. Eisenbahn 250, —.

Frankfurt a. M., 4. August, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten bei lebhaftem Umsatze im Allgemeinen entschieden höher. Böhmische Westbahn 73⅝. Finnländische Anleihe 89½. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 143⅞. Wiener Wechsel 104. Darmstädter Bankaktien 234. Darmstädter Zettelbank 255½. 5prozent. Metalliques 66¼. 4½proz. Metall. 60¼. 1854er Loose 83¼. Oesterreichische National-Anl. 71⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 200. Oesterreichische Bankantheile 826. Oesterr. Credit-Aktien 198½. Neueste österreichische Anleihe 90¾. Oesterr. Elisabetbahn 128. Rhein-Nahebahn 29¼. Hessische Ludwigsbahn 127.

Hamburg, 4. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 M. Loose begehrt, sonst stille, aber fest. Finnländische Anleihe 88¼. Sehr heiß bei bewölktem Himmel. Schluß-Course: National-Anleihe 72½. Oesterreich. Credit-Aktien 84¼. Vereinsbank 104⅛. Nordd. Bank 105¾. Rheinische 100¾. Nordb. 63¼. Disconto 2¾, 2½. Wien 86. Petersburg 31¾.

Hamburg, 4. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhiger, ab auswärts geschäftslos und nominell. Roggen loco niedriger, ab Ostsee geschäftslos. Danzig und Königsberg August à 74 Thlr., September-Oktober à 75 Thlr. angeboten. Oel anfangs flau, schließt fester, Oktober 27½—27¾, Mai 27⅜. Kaffee, Markt unverändert fest, Umsätze von Belang fanden aber nicht statt. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 4. August. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 4. August. Die günstige Disposition der Börse machte heute weitere Fortschritte, doch bethätigte sich dies mehr durch große Festigkeit und mäßige Courssteigerungen, als durch Zunehmen in der Geschäftsthätigkeit. Sehen wir von den beliebteren österr. Spekulationspapieren ab, die auch heut wieder dem Geschäft Leben gaben, so möchten nur noch meininger Credit-Aktien und Nordbahn zu nennen sein, die sich eines regeren Verkehrs erfreuten. Für eine große Anzahl von Eisenbahnen trat wohl Frage hervor, doch führte sie in keiner Devise zu beträchtlichen Umsätzen. Preuß. Staatspapiere behaupteten sich gut, man handelte auch manches darin, besonders in 4½proc. Anleihen, die ⅛ gewannen; bei freiwilliger Anleihe hielten Abgeber trotz des um ¼ erhöhten Gebots zurück. Pfand- und Rentenbriefe waren mehrfach gefragt, einige selbst etwas im Preise gehoben, wenige stellten sich niedriger. Auch russische Fonds waren nicht eben vernachlässigt, die neueste Anleihe zeigte sich erhöht im Handel, blieb zuletzt indeß übrig. Geld machte sich zu 3½ pCt. für feine Briefe heut knapp. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 4. August 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. . .	4½	101⅞ G.
Staats-Anl. von 1859	5	106⅞ bz.
dito 1850. 52	4	99 bz.
dito 1854	4½	102 bz.
dito 1855	4½	102 bz.
dito 1856	4½	102 bz.
dito 1857	4½	102 bz.
dito 1859	4½	102 bz.
dito 1853	4	99 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	129½ bz.
Berliner Stadt-Obl. .	4½	103½ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91½ bz
Pommersche. . . .	3½	91¼ bz.
Posensche	4	103¼ G.
dito	3½	— — —
dito neue.	4	97¼ G.
Schlesische.	3½	95¼ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99⅜ bz.
Pommersche. . . .	4	99¼ bz.
Posensche	4	97⅝ bz.
Preussische.	4	98½ bz.
Westph. u. Rhein.	4	99 G.
Sächsische	4	99⅝ G.
Schlesische. . . .	4	100¼ G.

Louisd'or 110⅛ G. | Oest. Bankn. 89½ bz.
Goldkronen 9. 6½ G. | Poln. Bankn. - - -

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	67¾ G.
dito Nat.-Anl. . .	5	73⅛ u ¼ bz.
dito Lott.-A.v.60	5	90¼ à ⅜ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	86¾ bz.
dito Eisenb.-L. .	—	80½ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91½ u. ⅜ bz.
dito 4½% Anl. . . .	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	77⅛ B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	90 etw. bz.u.G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¼ bz.
dito à 300 Fl.	5	91½ bz.u.B.
dito à 200 Fl.	-	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.. . .	—	56¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31⅛ bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	100¾ B.
dito II.	4½	100½ G.
dito IV.	4½	100 bz.
dito III.v.St.3½g.	3½	83 bz.
Cöln-Minden.	4½	101 G
dito II.	5	103¾ G.
dito	4	95½ G.
dito III.	4	94 .
dito	4½	100¾ bz.
dito IV.	4	93 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.).	4	91¾ G.
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl. Märk.. . .	4	97⅞ bz.
dito conv.	4	97⅞ bz.
dito III.	4	97 B.
dito IV.	4½	101 bz.
Niederschl. Zweigb.. Litt. C..	5	101½ B.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	87½ bz.
dito C. u. D.	4	97⅛ G.
dito E.	3½	84¾ bz.
dito F.	4½	101⅛ G.
Oest. Franz.	3	274½ bz.u B.
Oest. südl. St.-B. . . .	3	261 à 261½ bz.
Rhein. v. St. gar.. . .	4½	101¼ B.
Rhein-Nahe-B. gar. .	4½	100½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	94½ G., V. fehl
Aachen-Mastrich	0	0	4	35 B.
Amsterd.-Rottd.	5 1/10	6	4	105 G.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109¼ bz.
Berlin-Anhalt. . .	8¼	8½	4	152½ bz
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	121¼ G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	191½ bz.
Berlin-Stettin. . .	7 1/12	7 5/12	4	135 G.
Böhm. Westb. . .	—	—	5	72½ B.
Breslau-Freib. . .	6⅞	8	4	137 [illegible]
Cöln-Minden. . . .	12¼	12⅜	3½	182½ bz.
Cosel-Oderberg.	0	½	4	68 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	92½ bz.
dito dito	—	—	5	98½ B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	143 bz.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	290 G.
Magd.-Leipzig. . .	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 1/12	4	66¼ G.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	127 bz.
Mecklenburger. .	2⅞	2⅜	4	70 B.
Neisse-Brieger. .	3½	4⅔	4	94 G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¾ B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	65¾ G.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	63¾ à 64 bz.
Oberschles. A.. .	7 9/10	10 11/15	3½	159¾ bz.
dito B.. .	7 9/10	10 11/15	3½	143 bz.
dito C.. .	7 9/10	10 11/15	3½	159¾ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	113 bz
Oestr.südl. St.-B.	8⅗	—	5	144¾ G.
Oppeln-Tarn.. . .	⅚	2⅓	4	65⅞ bz.
Rheinische.	5	6	4	101½ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	107 G
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27¾ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb. .	3 11/15	4½	3½	98¾ bz
Stargard-Posen .	4	6	3½	105½ bz u G.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	127¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	5 11/15	5 11/15	4	117½ B.
Braunschw. B.. .	4	4	4	74¾ bz.
Bremer Bank. . .	5⅗	5	4	107 B.
Danziger Bank	6	6	4	102 bz.
Darmst. Zettelb.	8⅗	9	4	102 B.
Geraer Bank. . .	5¾	7⅛	4	98 G.
Gothaer „	4½	5½	4	91½ G.
Hannoversche B.	4½	5	4	100⅜ B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104½ B.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/12	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅗	5½	4	101½ B.
Luxemburger B.	10	10	4	104¾ etw. bz.
Magdeburger B.	4 3/10	4 3/10	4	92¼ bz.
Posener Bank. .	5 11/15	5 11/15	4	96 G.
Preuss. Bank-A.	4 7/15	6 1/24	4½	126 G.
Thüringer Bank	2⅚	3	4	69¼ B.
Weimar „	4	5	4	89¾ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	106½ G.
Coburg.Credb.A.	3	8	4	94 G.
Darmstädter „	5	6½	4	94 G.
Dessauer „	0	0	4	5⅛ etw. bz.
Disc.-Com.-Ant. .	6	7½	4	101 bz.
Genfer Credb.A.	2	—	4	58½ bz.
Leipziger „	3	3½	4	83 G.
Meininger „	6	7	4	98½ i P bz.
Moldauer Lds.-B.	1 7/10	2 3/10	4	36 G.
Oesterr.Credb.A.	7¾	8½	5	85⅛ à ⅜ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	101½ B.
Minerva	0	—	5	30½ etw. bz.
Fbr.v.Eisenbbdf.	5¼	—	5	103¼ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl. . . .	k. S.	142⅞ bz.
dito dito	2 M.	142 bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	151¼ bz.
dito dito	2 M.	150½ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79¾ bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	89⅛ bz.
dito dito	2 M.	88⅜ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 24 bz.
Petersburg 100 S.-R. . .	3 W.	102⅜ bz.
dito dito	3 M.	100⅝ bz.
Warschau 90 S.-R. . . .	8 T.	92 bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 4. Aug. Weizen loco 58—72 Thlr. nach Qualität, fein weiß poln. 70 Thlr. ab Bahn bez. Roggen loco neuer 48 Thlr. bez., 80—81pfd. 46⅚—½ Thlr. ab Bahn bez., Aug. und Aug.-Septbr. 45⅞—46¼—45½—⅝ Thlr. bez. u. Gld., ¾ Br., Sept.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 46½—¾—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅝ Br., Novbr.-Dezbr. 46½—¼ Thlr. bez. und Br., Frühjahr 46⅛—⅜—⅛ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26½ Thlr., Lieferung pro Aug. 25⅛ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 25 Thlr. bez., Septbr.-Okt. 25—24⅞ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 24⅞ Thlr. Br., Frühjahr 24⅞ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 43—50 Thlr. — Winterraps 92—95 Thlr. — Winterrübsen 90—94 Thlr. — Rüböl loco 13 Thlr. Br., Aug. und Aug.-Septbr. 12⅚—19/24 Thlr. bez. u. Br., ¾ Gld., Septbr.-Oktbr. 12⅞—19/24 Thlr. bez. u. Br., ¾ Gld., Oktbr.-Novbr. 12⅚—19/24 Thlr. bez., Nov.-Dezbr. und Dezbr.-Januar 12⅚ Thlr. bez., Br. u. Gld., April-Mai 12⅚—¾—19/24 Thlr. bez. — Leinöl 17 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16⅙—16 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 15 23/24—¾—19/24 Thlr. bez. u. Gld., ⅚ Br., Sept.-Oktbr. 16 5/24—16—1/12 Thl. bez. und Br., 16 Gld., Oktbr.-Novbr. 16 1/12—16 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Br., Nov.-Dezbr. 16⅛—15 23/24—16 Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 15 5/24 bis 16—1/12 Thlr. bez., April-Mai 16⅚—½—13/24 Thlr. bez.

Weizen still. Roggen effectiv wurde zu notirten Preisen schwach gehandelt. Termine eröffneten unter dem Einfluß flauer auswärtiger Berichte matt und niedriger, erholten sich aber im Verlaufe der Börse bei Zurückhaltung der Abgeber, um unter Schwankungen niedriger als gestern zu schließen. Gek. 6000 Ctr. Hafer schwach behauptet. Für Rüböl ist wenig Veränderliches zu berichten. Das Geschäft war sehr gering und eine Preisvariation ist dadurch nicht herbeigeführt worden. Spiritus setzte bei vermehrter Kauflust über gestrige Schlußcourse ein. Nachdem dieselbe indeß befriedigt war, machte sich eine gewisse Abspannung geltend, unter deren Einfluß Preise wieder ⅙ Thlr. zurücksetzten. Gek. 320,000 Quart.

Breslau, 5. August. Wind: Süd. Wetter: sehr warm. Thermometer Früh 15° Wärme. Bei vorherrschend matter Stimmung konnten sich Preise für Getreide am heutigen Markte kaum behaupten.

Weizen weichend, pr. 85 Pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 66—79 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen matter, pr. 84 Pfd. 50—55 Sgr., — Gerste beachtet, pr. 70 Pfd. neue 39—41 Sgr., alte 37—39 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 32—33 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Erbsen stilles Geschäft, 45—52 Sgr. — Wicken, gefragter, 32—44 Sgr. — Oelsaaten wenig angeboten. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein ruhig, 6⅙—6⅔—7 Thlr. — Lupinen, blaue, 52—58 Sgr., gelbe 62—70 Sgr. — Rapskuchen behauptet, 53—55 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—80—84	Wicken	42—44—46
Gelber Weizen	68—74—80		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	52—54—55	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	38—40—42	Winter-Raps	208—218—229
Hafer	30—32—34	Winter-Rübsen	206—216—222
Erbsen	45—50—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat ohne Geschäft, weiße 14—18 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 24—30 Sgr., pr. Metze neue 1½—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 13 5/12 Thlr., August 13 Thlr., Herbst — — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15⅚ Thlr., pr. August 15⅔ Thlr., pr. Herbst 16 Thlr.

Verantw. Redakteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.